

Die Europawahl 2019 – im Vorfeld schon als „Schicksalswahl“ bezeichnet – hat die Machtverhältnisse im Europaparlament neu gemischt. Wohin bewegt sich die Europapolitik?

1 STAATENBÜNDE

a Welche Flagge gehört zu welchem Staatenbund? Ordnen Sie zu.

- Afrikanische Union • Kamera • Arabische Liga • Eurasische Wirtschaftsunion •
- Europäische Union • Mercosur



(A)

\_\_\_\_\_



(B)

\_\_\_\_\_



(C)

\_\_\_\_\_



(D)

\_\_\_\_\_



(E)

\_\_\_\_\_

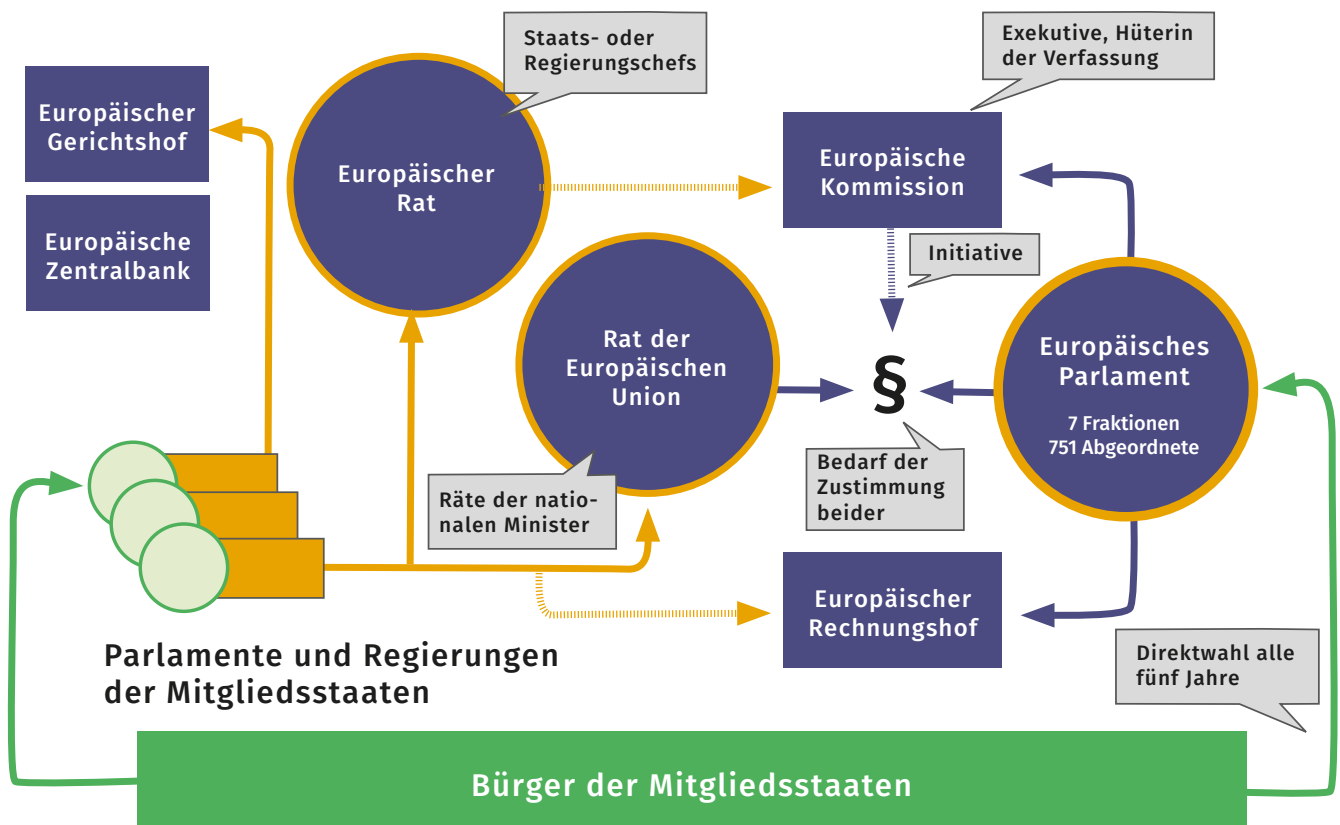
b Ist Ihr Heimatland Mitglied eines größeren Staatenbundes? Welche Auswirkungen hat das für das Leben dort? Spüren Sie den Einfluss dieser Organisationen? Falls ja, ist er positiv oder negativ? Erzählen Sie.

2 EUROPÄISCHE POLITIK

- a Was verbinden Sie mit der Europäischen Union? Sammeln Sie Ihre Eindrücke im Kurs.
- b Welche Äußerung stammt bzw. könnte von welcher europäischen Partei stammen? Recherchieren Sie unbekannte Wörter bei Bedarf im Internet und verbinden Sie.

A Konservative Partei	1 Die großen Probleme unserer Zeit, wie z. B. der Klimawandel, lassen sich nur im internationalen Kontext lösen. Die EU muss daher noch viel stärker zusammenwachsen.
B Sozialdemokratische Partei	2 Jedes Land muss seine Hausaufgaben machen und in der Lage sein, auf eigenen Füßen zu stehen. Dann kann man über größere Kooperation in den Bereichen Verteidigung und Finanzen reden.
C Liberale Partei	3 Wir brauchen mehr Kooperation und Ausgleich. Die starken Länder müssen den schwachen helfen. Deshalb sollte die EU mehr Einfluss bekommen.
D Grüne Partei	4 Die EU ist ein Monster, das schon viel zu viel Einfluss hat. Nur in der Handels- und Verteidigungspolitik sollte man kooperieren. Vor allem aber müssen die Grenzen dicht gemacht werden. Das ist das wichtigste Thema überhaupt, weil Europa sonst dem Untergang geweiht ist.
E Rechts-nationalistische Partei	5 Die EU ist ein Monster, das schon viel zu viel Einfluss hat. Nur in der Handels- und Verteidigungspolitik sollte man kooperieren. Vor allem aber müssen die Grenzen dicht gemacht werden. Das ist das wichtigste Thema überhaupt, weil Europa sonst dem Untergang geweiht ist.

- c Der EU wird oft vorgeworfen, nicht demokratisch zu sein. Betrachten Sie die institutionelle Struktur der Union. Stimmt der Vorwurf? Diskutieren Sie im Kurs.



---

### 3 DIE EUROPAWAHL

a Lesen Sie den Text und finden Sie für jeden Abschnitt eine Überschrift.

A \_\_\_\_\_

Die „größte grenzüberschreitende Wahl auf dem Planeten“, wie die EU-Kommission die Europawahl nennt, brachte im Mai 2019 im EU-Durchschnitt 51% der Bürger dazu, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Verglichen mit rund 43% Wahlbeteiligung im Jahr 2014 eine große Steigerung. Es ist sogar so, dass bei dieser 9. Europawahl so viele Menschen ihre Stimme abgaben, wie seit 20 Jahren nicht mehr. Insgesamt hatten über 400 Millionen Wahlberechtigte aus 28 EU-Mitgliedstaaten die Möglichkeit, die 751 Abgeordneten des „Europäischen Parlaments“, auch „Europaparlament“ oder kurz „EP“, direkt zu wählen.

B \_\_\_\_\_

Warum ist das Interesse an dieser Wahl wieder gestiegen? In den Köpfen vieler hatte und hat die Europawahl lange nicht die Bedeutung, die sie eigentlich verdient – zum Beispiel, weil man denkt, dass die eigene Stimme auf europäischer Ebene sowieso „nichts“ beeinflussen könne. Es waren wohl gesamteuropäische Themen, die mehr Leute an die Wahlurnen holten, vor allem die Zuwanderungspolitik und der Klimawandel.

C \_\_\_\_\_

Diese „Schicksalswahl“, wie sie oft genannt wurde, brachte tatsächlich wichtige Veränderungen mit sich: Zahlreiche Wähler entschieden sich gegen die großen „Volksparteien“, die lange Zeit die Mehrheit im EP hatten. Ab jetzt brauchen diese Unterstützung aus anderen Fraktionen, um Gesetzespläne umzusetzen.

An Zustimmung gewonnen haben Parteien, die in gegensätzlichen Richtungen zu finden sind: Die einen am rechten, nationalistischen, EU-kritischen Rand, der im neuen EP aber trotzdem nicht so stark ist, wie man befürchtet hatte – auch wegen der hohen Wahlbeteiligung. Die anderen sind Gruppierungen, die sich für Klimaschutz, Umwelt und Ökologie einsetzen. So erreichten etwa die Grünen in Deutschland ein Rekordergebnis von 20,5%, sie nahmen der CDU/CSU sowie der SPD jeweils über eine Million Wähler und holten sich Millionen ehemalige „Nichtwähler“.

Dass nationale Themen bei der Europawahl großes Gewicht haben, zeigen die EU-weit sehr unterschiedlichen Länderergebnisse: In Italien, Polen und Ungarn etwa haben die Rechten gewonnen, in Schweden und den Niederlanden die Sozialdemokraten, in Großbritannien die Brexit-Partei, in Frankreich sind Rechte und Liberale stark ... Es wird spannend nach dieser Wahl, die EU ist nun schwieriger regierbar, denn sie muss jedes Interesse berücksichtigen, und die bisher „Großen“ geben nicht mehr automatisch die Richtung vor.

D \_\_\_\_\_

Vor und mit dieser Wahl wurde einmal mehr klar, dass sich die Parteien auf eine heranwachsende Wählergeneration einstellen müssen, die ihre politischen Überzeugungen wieder aktiv ausdrückt und einen Systemwandel fordert: So ruft die weltweite, überparteiliche „Fridays-for-Future“-Bewegung die Regierungen zur Verantwortung, die Ziele des Pariser Klimaabkommens über alle anderen Ziele zu stellen, um eine Klimakatastrophe zu verhindern. Wie einflussreich die sozialen Medien im Wahlkampf sein können und wie wenig manche Parteien bisher damit umzugehen wissen, demonstrierte zum Beispiel der deutsche YouTuber Rezo: In seinem innerhalb kurzer Zeit millionenfach geklickten Video setzt er sich kontrovers mit der Arbeit der CDU/CSU und der SPD auseinander.

E \_\_\_\_\_

Bleibt zu hoffen, dass sich Politiker und „Influencer“ jeder Art ihrer Verantwortung bewusst sind und auf entsprechend kritische Wähler und Rezipienten treffen. Man möchte gern in die Zukunft blicken: Wird es rechtzeitig eine klimapolitische Wende geben? Oder setzen sich Gruppierungen durch, für die es den Klimawandel nicht gibt? Gelingt es, noch mehr EU-Bürger von den Vorteilen und Leistungen der EU zu überzeugen sowie von der Chance, mit jeder Wahl Einfluss auf das politische Geschehen und damit auf die eigene Zukunft zu nehmen? Mal sehen, wie es in fünf Jahren steht, bei der Europawahl 2024 ...

**b Welche der folgenden Aussagen ist richtig (R), welche ist falsch (F) und zu welcher Aussage sind im Text keine Informationen vorhanden? Kreuzen Sie an.**

	R	F	Text sagt dazu nichts
1 Die Wahlbeteiligung bei der Europawahl war vergleichsweise hoch, weil die Wahl eine „Schicksalswahl“ war.			
2 Viele Leute gingen diesmal wählen, weil Themen wie Zuwanderung und Klimawandel nur im europäischen bzw. globalen Kontext zu lösen sind.			
3 Rechte, nationalistische Parteien haben auch künftig keine Bedeutung im Europäischen Parlament.			
4 Die Wähler haben sich gegen die großen „Volksparteien“ entschieden, weil diese Parteien aktuelle Probleme vernachlässigen.			
5 Der deutsche YouTuber Rezo hat das Wählerverhalten beeinflusst.			
6 Für die meisten jungen Wähler in Europa ist das wichtigste Thema der Klimawandel und seine Auswirkungen.			

**c Ergänzen Sie in der folgenden Zusammenfassung die fehlenden Informationen. Verwenden Sie dazu die Informationen aus dem Text.**

Im Mai 2019 wurde in einer grenzüberschreitenden (1) Wahl das Europäische Parlament gewählt. 51% der Wahlberechtigten machten von ihrem \_\_\_\_\_ (2) Gebrauch. Diese vergleichsweise hohe Wahlbeteiligung lag wohl daran, dass diesmal Themen wie Zuwanderungspolitik und \_\_\_\_\_ (3) im Mittelpunkt standen, die nur durch internationale Zusammenarbeit lösbar sind. Aber auch nationale Themen hatten großes Gewicht, wie die EU-weit unterschiedlichen Länderergebnisse zeigen: In Italien, Polen und Ungarn haben die \_\_\_\_\_ (4) gewonnen, in Schweden und den Niederlanden die \_\_\_\_\_ (5), in Frankreich Rechte und \_\_\_\_\_ (6) und in Deutschland erzielten die \_\_\_\_\_ (7) ein Rekordergebnis. Insgesamt verloren die beiden großen \_\_\_\_\_ (8), während einerseits die nationalistischen, EU-kritischen Parteien gewannen, andererseits Gruppierungen, die sich für Klimaschutz, Umwelt und \_\_\_\_\_ (9) einsetzen. Erstmals spielte die junge Wählergeneration eine entscheidende Rolle, deren wichtigstes Thema die Vermeidung einer \_\_\_\_\_ (10) ist, wie Bewegungen wie „Fridays for Future“ deutlich zeigen.

4 DIE ZUKUNFT DER EU – SUPERSTAAT VS. BUND VON NATIONALSTAATEN

- a In den Mitgliedsländern der EU wird in den letzten Jahren verstärkt über die Zukunft der Union diskutiert. Vereinfacht gesagt stehen sich dabei die folgenden Ansichten gegenüber. Bilden Sie zwei Gruppen. Die eine Gruppe sucht möglichst viele Argumente für die eine Meinung, die andere für die andere. Recherchieren Sie bei Bedarf im Internet. Diskutieren Sie dann im Kurs.



„Die EU muss sich stärker integrieren. Wir brauchen eine gemeinsame Verteidigungs-, Finanz- und Sozialpolitik. Notfalls müssen die einzelnen Staaten dafür Souveränität abgeben.“

„Der Einfluss der EU auf ihre Mitgliedsstaaten ist viel zu groß. Die EU sollte ein lockerer Zusammenschluss souveräner Nationalstaaten sein. Auf keinen Fall darf noch mehr Souveränität an die EU abgegeben werden.“

- b Stellen Sie sich vor, Sie wären allmächtig und könnten die EU nach Ihrem Willen frei gestalten. Wie sähe die Union dann aus? Notieren Sie zunächst Stichpunkte, dann gestalten Sie eine kurze Präsentation (ca. 2–3 Minuten). Halten Sie diese dann im Kurs.

LÖSUNGEN

1a A Europäische Union B Afrikanische Union C Mercosur D Arabische Liga E Eurasische Wirtschaftsunion

2b A 2 B 3 C 5 D 1 E 4

3a Lösungsvorschläge:

A Wahlbeteiligung B Gründe für die gestiegene Wahlbeteiligung C Ergebnisse der Wahl  
D Die junge Wählergeneration E Ausblick

3b 1 Text sagt dazu nichts 2R 3F 4 Text sagt dazu nichts 5R 6R

3c 2 Wahlrecht 3 Klimawandel 4 Rechten 5 Sozialdemokraten 6 Liberale 7 Grünen 8 Volksparteien  
9 Ökologie 10 Klimakatastrophe